

des widonischen Einflußbereichs auf Brescia“ erwogen⁶⁰. Und warum sollte Wido seine militärischen Aktionen im Vorfeld nicht auch auf der kirchenpolitischen Ebene flankiert haben, indem er den Episkopat der Mailänder Kirchenprovinz zur Exkommunikation eines Dissidenten gedrängt hätte, der es mit Berengar und Arnulf hielt?

Wohin aber würde ein exkommunizierter, aus seinem Bischofssitz vertriebener und in der eigenen Kirchenprovinz isolierter Bischof mit traditionell ostfränkischer politischer Orientierung (und einem Mönchsnamen) sich wohl geflüchtet haben: entweder in die benachbarte Kirchenprovinz Aquileia (von wo wenig aktive Hilfe zu erwarten gewesen wäre) oder aber nach Süddeutschland, an den Hof des dortigen Herrschers bzw. in eines der großen Klöster oder an einen der Bischofssitze dort mit traditionellen Verbindungen über die Zentralalpenpässe hinweg zu den Bistümern am Alpenfuß von Treviso bis Vercelli. Und warum also nicht etwa nach Sankt Gallen oder nach Konstanz – wo ihn, hier wie dort, als Abt bzw. als Bischof ab 890 jeweils Salomo III. (890-919/20) aufgenommen hätte, zuvor Notar in der königlichen Kanzlei und häufiger auch am Hofe König Arnulfs präsent: Jener Salomo III. also, für den in diesen Jahren Notkers Formelsammlung zusammengestellt worden ist (in die ihrerseits bereits ein Brief des Antonius wohl an Salomo II. von Konstanz aus dem Jahr 878 aufgenommen war⁶¹) und in die hinein in der Zürcher Handschrift

60) LUDWIG, Zur Chronologie (wie Anm. 24) S. 110 Anm. 255. LUDWIG erschließt dies S. 109 f. aus einem bestimmten Eintrag in den Memorialcodex, in dem unter 65 Namen sowohl der alemannische Graf Udalrich ‘von Aadorf’ mitsamt Familienangehörigen auftritt (der 890 den Aufstand von Karls III. unehelichem Sohn Bernhard gegen König Arnulf unterstützt hatte und nach dem Scheitern daraufhin mit dem Verlust seiner Eigengüter bestraft worden war, während Bernhard sich zu König Wido geflüchtet hatte), wie dort auch Erzbischof Fulco von Reims auftritt (*Folco ep.*), der 888 maßgeblich seinen Verwandten Wido in seinem versuchten Zugriff auf das westfränkische Königtum gestützt hatte und der auch 893 wieder an einem (gegen Arnulf gerichteten) Bündnis zwischen Wido und nunmehr Karl d. Einfältigen als dem von ihm nunmehr erhobenen neuen westfränkischen König arbeitete.

61) Siehe oben S. 486 mit Anm. 25. – Im Verbrüderungsbuch der Reichenau ist Antonius auf der dem Konstanzer Klerus vorbehaltenen Seite eingetragen worden, zwischen den von den Bischöfen Wolfleoz und Salomo I. angeführten Kanonikerlisten (ohne *episcopus*, mit einigen weiteren Namen, darunter jenem *Suab*, mit dem zusammen er auch in Remiremont (siehe Anm. 62) eingetragen worden ist: Johanne AUTENRIETH / Dieter GEUENICH / Karl SCHMID (Hgg.), Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau (Einleitung, Register, Faksimile) (MGH Libri mem. N. S. 1, 1979), Tafel 83 (Spalte 1 und Spalte 2: hier 83A1); vgl. auch LUDWIG, Zur Chronologie (wie Anm. 24) S. 103 mit Anm. 151 und 152.